

RADICAL ATOMS

and the alchemists of our time

Ars Electronica Festival 2016

8. bis 12. September, Linz

Pressegespräch vom 12.4.2016 mit

Klaus Luger (Bürgermeister der Stadt Linz, Eigentümerversorger Ars Electronica Linz GmbH)

Mag. Bernhard Baier (Vizebürgermeister Stadt Linz, Aufsichtsratsvorsitzender Ars Electronica)

Christine Schöpf (Direktorium Ars Electronica)

Gerfried Stocker (Direktorium Ars Electronica)

Presseinformationen und -Bilder sowie unsere Online-Akkreditierung finden Sie auf www.aec.at/radicalatoms.

RADICAL ATOMS – and the alchemists of our time

Ars Electronica Festival 2016

8. bis 12. September, Linz

(Linz, 12.4.2016) Während uns die kulturellen und gesellschaftlichen Verwirbelungen im Kielwasser der digitalen Revolution noch stark beanspruchen, ist eine neue Generation von kreativen WissenschaftlerInnen und IngenieurInnen längst einen Schritt weiter. Sie verbünden sich mit KünstlerInnen und DesignerInnen und verschmelzen die virtuelle Welt der Daten mit der physischen Welt unserer Körper. Aus Bits und Atomen werden Stoffe und Materialien mit völlig neuen Eigenschaften geschaffen. Ob ihrer unorthodoxen Methoden und teils fantastischen Visionen sorgen ihre SchöpferInnen dabei für ähnliches Aufsehen, wie es die AlchemistInnen vergangener Jahrhunderte mit ihren geheimnisumwitterten Experimenten taten. Die Ars Electronica 2016 rückt sie ins Rampenlicht und hat dafür renommierte Partner gewonnen: Als Scientific Advisor für das Themensymposium wird Hiroshi Ishii (MIT Media Lab Boston) auftreten, die diesjährige Themenausstellung wird gemeinsam von MIT und Ars Electronica Futurelab kuratiert. Der „Festival-Campus“ wird schließlich von der Pekinger Tsinghua University bespielt, die als eine der besten technischen und naturwissenschaftlichen Universitäten Chinas gilt und Mitglied in der C9-Liga ist, in der die neun prestigereichsten Universitäten des Landes vereint sind.

„Radikale Atome“ ...

Hiroshi Ishii ist Professor am MIT Media Lab. 1995 initiierte er hier die „Tangible Media Group“ und sorgte damit für weltweites Aufsehen. Mit einer ganzen Reihe spektakulärer Prototypen definierte er die Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine völlig neu. Rund 20 Jahre später startete Hiroshi Ishii mit „Radical Atoms“ ein weiteres Mal ein revolutionäres Forschungsprogramm. Diesmal will er nichts weniger, als die fundamentalen Beschränkungen aufheben, denen physische Atome im Gegensatz zu virtuellen Bits bislang unterliegen. Sein Ziel sind physische Objekte, die dank ihrer „Radical Atoms“ ihre Oberfläche und Form genauso schnell und organisch verändern können, wie digitale Modelle.

... und die AlchemistInnen unserer Zeit ...

Die diesjährige Ars Electronica richtet ihren Blick aber auch auf die Menschen hinter diesen technologischen Konzepten und Visionen. Wer sind diese Leute, die da an unserer Zukunft basteln? Was treibt sie an? Mit wem arbeiten sie zusammen und wie sehen die Orte aus, an denen sie ihre Ideen entwickeln und Projekte vorantreiben? Ihre Ziele und Experimente mögen mitunter ähnlich utopisch sein, wie jene ihrer VorgängerInnen, die nach einem Elixier für Unsterblichkeit, universellen Heilmittel oder der Herstellung von Gold trachteten. Doch könnte dies nicht ebenso für die Bedeutung und Relevanz ihrer Zufalls- um nicht zu sagen „Abfall-Produkte“ gelten? Immerhin entdeckte Hennig Brand 1669 zufällig den weißen Phosphor oder erfand Johann Friedrich Böttger 1707 das Porzellan (im Gegensatz zu China war dies in Europa bis dahin unbekannt). Ganz abgesehen davon waren da noch all die neuen, ungewöhnlichen Methoden, Theorien und Kooperationen der Alchemie, die der Entwicklung der modernen (Natur-) Wissenschaften mit den Weg bereiteten. Eine ganz ähnliche Entwicklung, wie wir sie

auch heute erleben: Im Zuge eines tiefgreifenden Wandels, der den gesamten Bereich der Forschung und Entwicklung erfasst hat, lösen sich traditionelle Arbeitsweisen und Methoden auf, entstehen neue Orte und Rahmenbedingungen sowie ungewöhnliche Kooperationen und Allianzen. Auch das noch junge Zusammenwirken von Kunst, Wissenschaft und Technologie fügt sich hier nahtlos ein und verändert den Blick auf gemeinsame Forschungsgegenstände. Ergebnis sind neue Sichtweisen darauf, was etwa die gesellschaftliche Rolle der Wissenschaft – Stichwort Gentechnik und Biotechnologie – oder und die Beziehung zwischen Natur und Technik – Stichwort Ressourcen und Klimawandel – angeht.

... im Mittelpunkt des Ars Electronica Festival 2016

Von 8. bis 12. September stehen die „RADICAL ATOMS – and the alchemists of our time“ im Mittelpunkt der Ars Electronica 2016. Fünf Tage lang werden hunderte KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen und IngenieurInnen aus aller Welt Vorträge, Diskussionsbeiträge, Projekte und Prototypen, Workshops, Performances, Interventionen und Konzerte an mehreren Locations in der Innenstadt umsetzen. Als Veranstalter fungiert die Ars Electronica Linz GmbH, eine 100-prozentige Tochter der Stadt Linz, als Mitveranstalter treten der ORF Oberösterreich, die LIVA-Veranstaltungsgesellschaft mbH und das OK Offenes Kulturhaus im OÖ Kulturquartier auf.

Ars Electronica Festival 2016: www.aec.at/radicalatoms

Ars Electronica: www.aec.at